

C,1

Teilhaben an der Freundschaft Jesu (Taufe und Firmung)

Unser erstes Thema "Teilhaben an der Freundschaft Jesu" benötigt die Atmosphäre eines Einkehrtages. Die Abschnitte A/B, C und D können auch unabhängig voneinander gefeiert werden.

Einleitung

Der "Priestermangel" zwingt dazu, dass auch den "Laien" Mitverantwortung in der Pfarrei übertragen wird. Wir müssen uns allerdings fragen: "Sollen die Gläubigen nur deshalb Mitverantwortung übernehmen, weil wir zu wenig Priester haben - oder gibt es noch tiefere Gründe?" Dieser Frage wollen wir uns heute stellen.

A. Das Wichtigste, an dem wir in der Kirche teilhaben dürfen

In jeder Gemeinde gibt es viele Aktivitäten und Angebote. Viele nehmen daran aktiven Anteil.

1. Wir besprechen in der Großgruppe

Fragen:

- Auf welche Weise nehmen alle Getauften teil am Leben der Kirche?
- Ihrer Meinung nach, was ist das Wichtigste, an dem wir in der Kirche teilhaben dürfen?

Ergänzung zu den Rückmeldungen:

Obwohl wir Christen bei vielen Projekten und Aufgaben in der Gemeinde aktiv Anteil nehmen, ist das Wichtigste, dass wir "Anteil haben" an Jesus selbst:

- Anteil an der Freundschaft mit Jesus;
- Anteil an seiner Liebe;
- Anteil an seiner Sendung;
- Anteil an seinem Tod;

Anteil an seiner Auferstehung.

B. Nicht „Knechte“ sondern „Freunde“ nenne ich Euch!

1. Erzählung

Ludwig hatte einen Freund namens Paul. Sie verbrachten viel Zeit miteinander und spielten im gleichen Fußballklub. Die gemeinsamen Radtouren in andere Länder blieben beiden unvergesslich. Ludwig nannte Paul seinen besten Freund. Ludwig aber hatte ein Geheimnis, das er nicht mit seinem Freund Paul teilen wollte. Heimlich lernte Ludwig die französische Sprache in einem Fernkurs.

Dies würde ihm neue Möglichkeiten bei der Suche nach Arbeit eröffnen.

2. Wir besprechen in der Großgruppe

Fragen:

- Was halten Sie von der Freundschaft zwischen Ludwig und Paul?
- Was würden Sie von einem "besten Freund" erwarten?

3. Jesus nennt uns Freunde - und teilt mit uns seine Geheimnisse

- Wir lesen: Johannes 15,13-15.
- Wir wiederholen kurze Sätze aus dem Text, um die Nähe Jesu zu spüren, der in diesen Worten zu uns spricht: "Ihr seid meine Freunde" (3x langsam wiederholen, mit Pausen dazwischen!)

- "Es gibt keine größere Liebe" (3x)

„Als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde" (3x)

"Der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut." (3x)

"Ich habe euch Freunde genannt" (3x)

"Denn ich habe euch alles mitgeteilt" (3x)

"Was ich von meinem Vater gehört habe. " (3x)

- Wir lesen noch einmal den ganzen Text: Johannes 15,13-15

4. Kleingruppen 2/3

- Besprechen Sie die Fragen für 5 Minuten.
- Keine Rückmeldung in der Großgruppe (bei neuen Gruppen).

Fragen:

- Welche "Geheimnisse" über Gott hat uns Jesus eröffnet und mit uns geteilt?
- Wie haben Sie die Freundschaft mit Jesus auf irgendeine Weise erleben dürfen?

Zusammenfassung:

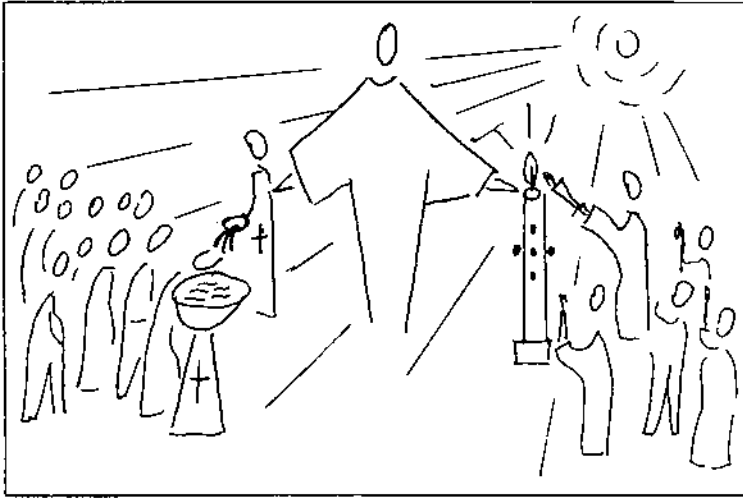
Paulus beschreibt im Epheserbrief das "Geheimnis" Gottes, das Jesus mit uns teilt (Eph 1,4-10):

- Gott liebt uns;
- Gott hat uns erwählt vor Erschaffung der Welt;
- Durch Christus dürfen wir Gottes Söhne und Töchter werden;
- In Christus werden alle Völker und der ganze Kosmos vereint werden;
- Durch den Heiligen Geist werden wir Gottes Eigentum;
- Paulus ist persönlich überwältigt von diesem tiefen Geheimnis. Im Brief an die Galater schreibt er:
"Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Gal 2,20)

C. In der Taufe haben wir die Freundschaft Jesu angenommen

1. Gruppen von 2/3

- Denken Sie an Ihre Taufe oder an die Erneuerung Ihres Taufversprechens.
- Besprechen Sie die Fragen unten und berichten Sie nach 7 Minuten:



Fragen:

- Warum können wir sagen, dass wir in der Taufe einen Freundschaftsbund mit Jesus geschlossen haben?
- Auf welche Weise können wir diese Freundschaft mit Jesus erleben?-

Ergänzung:

- Bei der Taufe und bei der Erneuerung der Taufgelübde überlassen wir uns ganz und gar Jesus Christus.
- Jesus sagt uns bei der Taufe: "Du gehörst mir! Ich erwähle dich zu meinem Freund!" Wir antworten: "Ich glaube! Ich nehme deine Freundschaft an!"
- Als Freund können wir alles mit Jesus besprechen und wissen, dass unsere Geheimnisse bei ihm gut aufgehoben sind. Wir spüren, daß er uns versteht.
- Wir können vor jeder Entscheidung Jesus fragen: "Was meinst Du, Herr?" Auf diese Weise können wir die Freundschaft Jesu mit uns erleben.

D. Im Sakrament der Firmung stärkt Jesu seine Freunde, an seiner Aufgabe teilzunehmen.

1. Erzählung (oder Rollenspiel)

Liza und Barbara waren gute Freunde. Es gab keine Geheimnisse zwischen ihnen. Alles teilten sie sich mit und machten ihre Pläne gemeinsam.

Eines Tages war Liza in großen Schwierigkeiten. Ihre Eltern und ihre drei Geschwister erkrankten an Speisevergiftung. Sie selbst blieb verschont, musste aber zur Arbeit gehen. Wer sollte für ihre Familie kochen, einkaufen und sie pflegen?

Für ihre Freundin Barbara war es selbstverständlich, einzuspringen. Mit der gleichen Sorgfalt, wie Liza es getan hätte, mühte sich Barbara um die kranke Familie ihrer Freundin.

(Oder Rollenspiel: Liza vertraut Barbara ihre Not an. Barbara ist sofort bereit zu helfen.)

2. Wir besprechen in der Großgruppe

Fragen:

- Was halten Sie von der Freundschaft zwischen Liza und Barbara?
- Was erwarten wir von einem guten Freund?

Ergänzung:

- Die Not eines Freundes ist die Not des anderen.
- Die Interessen und Herzensanliegen der einen Freundin werden zum Interesse und Herzensanliegen der anderen.
- Die Aufgabe des einen Freundes wird zur Aufgabe des anderen.

3. Was Jesu von seinen Freunden erwartet

Kleingruppen von 2/3

- Jede Kleingruppe erhält a) einen Text aus einem Evangelium und b) einen Text aus den Paulusbriefen.
- Besprechen Sie die Fragen. Bericht nach 10 Min.

Fragen:

- Was ist das "Herzensanliegen" Jesu in diesem Text des Evangeliums?
- Wie sieht Paulus unsere Teilnahme und Mitarbeit an der Sendung Jesu?

(1) - Johannes 13,12-15, -Philipp 2, 1-8

(2) - Johannes 13,34-35, - Kolosser 3, 12- 17

(3) - Lukas 10,1-16, - Galater 2, 19-20

(4) - Johannes 20.10-21, - Römer 12, 4-8

Ergänzung:

(1) Es ist das "Herzensanliegen" Jesu, dass die Großen dieser Welt ihre Untergebenen in Liebe begegnen und für sie das Beste tun.. Paulus erinnert uns an diese Gesinnung Jesu.

(2) Es ist das Anliegen Jesu, dass sich seine Jünger wirklich lieben, um so der Welt das Beispiel einer neuen Gesellschaft, des Reiches Gottes, zu geben. Paulus zeigt uns, wie das in einer christlichen Gemeinde praktisch aussieht.

(3) Das Anliegen Jesus war es, das Reich Gottes zu verkünden und in mächtigen Zeichen aufleuchten zu lassen. Er sendet seine Freunde, um dasselbe zu tun: "Wer euch hört, hört mich!" Paulus ist überwältigt von dem Erlebnis, das Christus in ihm lebt.

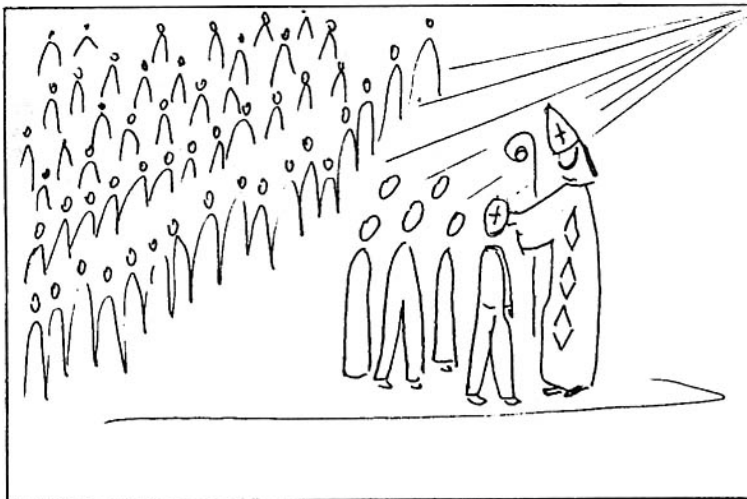
(4) Es war das Herzensanliegen Jesu, dass seine Sendung weitergeführt wird auf Erden, bis ans Ende der Zeiten. Es sind die Gaben des Hl. Geistes, sagt Paulus, die es uns möglich machen, an der Sendung Jesu teilzuhaben und Mitverantwortung zu übernehmen.

4. Im Sakrament der Firmung werden wir für unsere Mitverantwortung an der Sendung Jesu gestärkt.

Im Sakrament der Firmung werden wir mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt, um die Sendung Jesu weiterführen zu können.

Der Herr nennt uns seine Freunde und ruft uns zu: "Ihr seid meine Freunde wenn ihr tut was ich Euch auftrage!"

Jesus trägt uns auf, wie Er selbst, das Böse mit Gutem zu besiegen.



Im Sakrament der Firmung gibt uns Jesus die Kraft seines Heiligen Geistes, das Böse mit Liebe zu überwinden.

Frage:

- Bei welchen Gelegenheiten sind wir gefordert, das Böse mit Gutem zu besiegen?

5. Gebet

- Wir singen ein Lied vom Heiligen Geist
- Wir bitten um die Kraft des Geistes Jesu, das Böse mit Gutem überwinden zu können.

Ziel der Impuls Texte:

Die "Impuls Texte" wollen:

1. Mitverantwortung in einer Gemeinde wecken und begründen. (Impuls Texte C, I -6)
2. Durch Bibel Teilen die Nähe Jesu in kleinen Gruppen erfahrbar machen. (Impuls Texte A,1-7)
3. Die Entwicklung von "Zellen" ermöglichen, die Papst Johannes Paul II "Kirchliche Basisgemeinschaften" nennt. (RM,51). (Impuls Texte B,1-3)

Für wen sind die Impuls Texte?

Aufgeschlossene Laien in der Pfarrgemeinde sollen durch "Impuls Seminare" zur Mitverantwortung angeregt werden. Impuls Texte helfen vor allem engagierten Führungskräften,

- ihre Mitarbeit in der Pfarrei durch eine vertiefte Vision von Kirche zu motivieren;
- ihre Aktivitäten von der Christus-Mitte her zu planen und durchzuführen;
- ihre innere Überzeugung und Mitverantwortung am Leben der Kirche zu stärken.

Wer kann Impuls Texte benutzen?

Die Impuls Texte sind so abgefasst, dass für die Leiter keine besonderen theologischen oder pädagogischen Kenntnisse erforderlich sind.

Die Leiter sollen allerdings vorher selber ein Impuls Seminar als Teilnehmer mitgemacht haben, um die innere Dynamik und die Methode der Texte zu erleben.

Grundvoraussetzung für den Gebrauch von Impuls Texten ist es, den "Glaubensinstinkt" (sensus fidei) der Gläubigen zu respektieren und sie als Geistträger ernst zu nehmen.

Die Beiträge der Teilnehmer gehören zum "Inhalt" der Impuls Texte und Impuls Seminare.

Die im Text vermerkten "Ergänzungen" und "Zusammenfassungen" helfen den Leitern, Diskussionen abzurunden.

Kontaktadresse: Seelsorgeamt Regensburg Postfach, 11 01 63, 93043 Regensburg Fax: 0941-5699; Tel: 0941-5699-160

Als Arbeitspapier kopiert:

Bistum Essen - Abteilung Weltkirchliche Aufgaben Zwölfling 16 • 45127 Essen Tel.: 0201-2204 / 451

Druck: Bischöfliches Generalvikariat, Dezernat 8/1 - Druckzentrum